

und feinkörnigen, etwas glimmerführenden Sand- und Siltsteinen. Gelegentlich sind solche Bänke auch gradiert, mit Grobsandstein an der Basis. Nördlich und nordöstlich Kreuzbühel sind auch quarzitisches Siltsteine verbreitet, wie sie in den Laaber Schichten vorkommen. Graue, grünliche, oft schluffige Tonmergel sind selten aufgeschlossen. Härtere kalkige schieferige Schluffgesteine bilden NNE Schottenhof eine kleine Hügelkette. Einige Nannobefunde (H. STRADNER) aus dem Graben nördlich Schottenhof ergaben eozänes Alter.

Bericht 1976 über mikropaläontologische Untersuchungen (Foraminifera) auf Blatt 58, Baden

VON MANFRED E. SCHMID

Die im folgenden behandelten Proben wurden sämtlich von Herrn Dr. B. PLÖCHINGER aufgesammelt.

Grillenbühel, 11. 5. 76/8:

Lenticulina (Planularia) arietis (ISSLER)
Lenticulina (Planularia) inaequistriata (TERQUEM)
Frondicularia pulchra TERQUEM
Dentalina matutina ORBIGNY
Dentalina div. sp.
Pseudonodosaria sp.
Marginulina prima ORBIGNY
Lingulina tenera BORNEMANN
Alter: Lias alpha

Grillenbühel, 11. 5. 76/5: schlecht erhaltene Fauna mit
cf. *Spiroplectinata annectens* (PARKER & JONES) — Bruchstück des einzeiligen Stadiums mit vier Kammern

Rotalipora sp. (sehr kleine Form)
Hedbergella cf. *infracretacea* (GLAESSNER)
Arenobulimina presli (REUSS)
Marssonella cf. *trochus* (ORBIGNY)
Lenticulina sp. (Unterkreide-Habitus)
Gavelinella sp. (Unterkreide-Habitus)
Alter: Alb sehr wahrscheinlich

Alland, 31. 10. 75/1:

Lenticulina div. sp.
Gavelinella sp.
Rotalipora greenbornensis (MORROW)
Rotalipora appenninica (RENZ)
Alter: Cenoman

Maria Enzersdorf, 1976, Stojenstraße 17
Maria Enzersdorf, 30. 1. 77/4a

Lenticulina div. sp.
Gavelinella div. sp.
Hedbergella sp.

cf. *Planomalina buxtorfi* (GANDOLFI) — ein stark umkristallisiertes, sehr schlecht erhaltenes, fragliches Exemplar
Rotalipora appenninica (RENZ)
Rotalipora cf. *evoluta* SIGAL
Rotalipora cushmani (MORROW)
Alter: Cenoman

Brunn/Geb., 12. 5. 76/6
Reussella szajnochae szajnochae (GRZYBOWSKI)
Globotruncana fornicata PLUMMER
Globotruncana arca (CUSHMAN)
Bolivina incrassata REUSS
Bolivinoidea draco miliaris HILTERMANN & KOCH
Globotruncana elevata stuartiformis DALBIEZ
Globotruncana cf. *caliciformis* (LAPPARENT)
Alter: Obercampan

Gießhübel, Berggasse, 7. 5. 76/3
Globotruncana fornicata PLUMMER
Globotruncana arca (CUSHMAN)
Globotruncana elevata stuartiformis DALBIEZ
Globotruncana cf. *coronata* BOLLI
Globotruncana linneiana (ORBIGNY) (= *lapparenti* BROTZEN)
Globotruncana caliciformis-contusa (Übergangsform)
Alter: Obercampan sehr wahrscheinlich, tiefes Maastricht nicht sicher auszuschließen

Schirgengraben, 7. 5. 76/7
Spiroplectammina sp.
Reophax sp.
Ammodiscus siliceus (TERQUEM)
Trochamminoides proteus (KARRER)
Trochamminoides contortus (GRZYBOWSKI)
Glomospira charoides (JONES & PARKER)
Glomospira saturniformis MAJZON
Glomospira irregularis (GRZYBOWSKI)
Recurvoides loczyi (MAJZON)
Glomospirella gaultina (BERTHELIN)
Hormosina ovulum (GRZYBOWSKI)
Saccammina placenta (GRZYBOWSKI)
Haplophragmoides walteri (GRZYBOWSKI)
Psammosphaera fusca SCHULTZE
Globotruncana rosetta (CARSEY) 1 ×
Alter: Campan bis Maastricht

Beethovengasse, gegenüber Nr. 27, 12. 5. 76

Sehr schlecht erhaltene, stark zerdrückte Fauna mit vereinzelt kretazischen Formen und

Globigerina triloculinoides PLUMMER
Globigerina div. sp.

Globorotalia ex gr. *aequa* RENZ
Globorotalia ex gr. *pseudobulloides* (PLUMMER)
Globorotalia ex gr. *pseudomenardii* BOLLI
Alter: Tieferes Paleozän

Siehe auch Bericht zu Blatt 57, Neulengbach von G. WESSELY.

Blatt 66, Gmunden

Bericht 1976 über Aufnahme von mitteltriadischen-neokomen Schichtfolgen in der Langbathzone und am Nordrand des Höllensteingebirges auf Blatt 66, Gmunden

VON GABRIELE ANDORFER und JOHANNES KLEBERGER (auswärtige Mitarbeiter)

Gebietsgrenze: Im E der Traunsee zwischen Ebensee und Traunkirchen, im S der Langbathbach zwischen Ebensee und Bachhütten, im W eine gedachte Linie zwischen Bachhütten und der Hochsteinalm, im N eine Linie zwischen Hochsteinalm und Traunkirchen. Schwerpunkt von G. ANDORFER im W, von J. KLEBERGER im E.

Das tiefste angetroffene Schichtglied besteht aus der mächtigen Wettersteinkalk- bzw. -dolomitmasse, die zum N-Rand des Höllengebirges gehört und den S des Gebietes zwischen dem Langbathtal und dem Großen und Kleinen Sonnstein aufbaut. Die Lagerung ist saiger bis steil nach S einfallend, die Felswände des Brentenberges, des Jägerecks, des Großen und des Kleinen Sonnsteins werden vom Wettersteinkalk gebildet. N an das Ladin lagern in normaler Abfolge Lunzer Sandsteine, die eine maximale Mächtigkeit von ca. 50 m haben, ihre Streichrichtung ist ungefähr E—W. Morphologisch treten sie durch die Bildung weicher, runder, kuppiger Geländeformen im Anschluß an die schroffen Wettersteinkalke und -dolomite deutlich zurück. Im Sattel zwischen Kleinem und Großem Sonnstein werden sie von jungem Schuttmaterial überdeckt, am Ufer des Traunsees ist ihre Mächtigkeit auf wenige Meter zusammengeschrumpft. Gegen N folgen dann Opponitzer Kalke, die vom Langbathtal nach E bis in den Sattel zwischen Kleinem und Großem Sonnstein aufgeschlossen sind. Ihre Mächtigkeit nimmt gegen E hin ab. Am Traunseeufer sind sie nicht mehr angetroffen worden. Der dann im N anschließende Bereich besteht aus Hauptdolomit, dessen SSW- bis SE-Fallen im Gebiet um Sonnstein und Siegesbach mit Werten um 45 Grad und flacher variiert. Damit unterscheidet er sich beachtlich von der Serie Wettersteinkalk, Lunzer Sandstein und Opponitzer Kalk mit deren ziemlich einheitlicher Steilstellung.

Im Schandlgraben schließen an den Hauptdolomitkeil diskordant graue, feinsblättrige Mergel an (entsprechend dem Neokomkalk und Mergel auf der geologischen Spezialkarte der Republik Österreich 1:75.000 von ABEL und GEYER, Blatt 4851 Gmunden und Schafberg, wegen Oberkreidenachweis siehe unten). Sie fallen mit ca. 70 Grad gegen S ein. An der Grenze befindet sich eine etwa 2 m mächtige, sehr verwitterungsbeständige Hauptdolomitbreccie, die in den basalen 10 bis 20 cm mit Bruchstücken der grauen Mergel durchsetzt ist. Die Mergel selbst sind im Schandlgraben größtenteils von Schuttmassen bedeckt, nur an den Prallhängen des Baches sind sie freigelegt. In der E und W Fortsetzung des Schandlgrabens sind zwischen dem Hauptdolomit und den grauen Mergeln jurassische Schichten eingeschaltet, die im E an der Traunseebundesstraße in Form von stark tektonisierten Rotkalken mit geringer Ausbißbreite ausgebildet sind, im W hingegen als gut erhaltene Crinoidenkalke entwickelt sind.